



Deutsche Gesellschaft
für Kinderzahnheilkunde

Kinderzahnheilkunde national und international



Frühjahrstagung

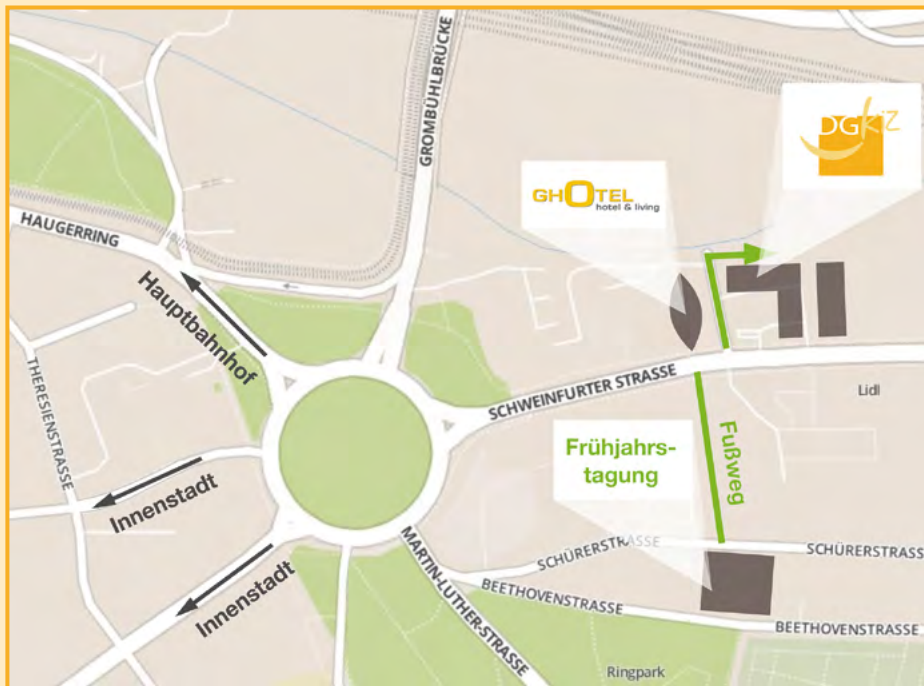
28. und 29. März 2014
in Würzburg

Tagungsort Vineyard-Center Würzburg
Beethovenstraße 2 • D-97080 Würzburg

Tagungsleitung Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Öffnungszeiten Freitag, 28.03.2014 • 7.30–17.30 Uhr

Tagungsbüro Samstag, 29.03.2014 • 8.00–14.00 Uhr



So erreichen Sie den Tagungsort: Sie gehen über die Ampel vor dem GHoteleingang und direkt durch die gegenüberliegende Fußgängerpassage, an deren Ende sich der Hintereingang des Vineyard-Centers (Schürerstraße) befindet. Der attraktivere Vordereingang des Vineyards liegt in der Beethovenstraße, etwa 300 Meter entfernt.

So erreichen Sie den Gesellschaftsabend: Der Gartenpavillon des Juliusspitals (Klinikstr. 1), in dem der Gesellschaftsabend stattfindet, liegt etwa 20 Gehminuten vom GHotel entfernt. Wenn Sie dorthin laufen möchten, begleiten wir Sie gerne. Treffpunkt ist am Freitagabend 18.00 Uhr am Eingang des GHotels.

Organisationsteam Dr. Sabine Dobersch-Paulus
drs. Annemarie Kant
Karin Meier
Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde
Prof. Dr. Ulrich Schiffner
Fortbildungsreferent
Martinstraße 52 • D-20246 Hamburg



Prof. Dr. Ulrich Schiffner



Prof. Dr. Christian Splieth

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zur ersten Frühjahrstagung Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde in Würzburg, Sitz der Geschäftsstelle der selbständigen DGKiZ, heißen wir Sie im Namen unseres Präsidiums und Beirates und des Organisationsteams der Tagung herzlich willkommen.

Wir alle wünschen Ihnen eine interessante und nutzbringende Fortbildungsveranstaltung. Feedback und Anregungen für zukünftige Tagungen sind ausdrücklich willkommen.

Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Tagungspräsident und Fortbildungsreferent der DGKiZ

Prof. Dr. Christian Splieth

Präsident der DGKiZ

Kinderzahnheilkunde national und international

Donnerstag, 27. März 2014

Zeit	Geschäftsstelleneröffnung
15.00 Uhr	Nachmittag der offenen Tür in der DGKiZ-Geschäftsstelle
17.00 Uhr	Feier zur Verselbständigung der DGKiZ & offizielle Eröffnung der Geschäftsstelle

Freitag, 28. März 2014

Zeit	Thema	Referent
09.00 Uhr	Begrüßung	Ch. Splieth, Greifswald
09.10 Uhr	Grußworte, Perspektiven der Kinderzahnheilkunde in Deutschland, politische Bewertung (siehe S. 4)	Gäste aus Politik und Wissenschaft
10.45 Uhr	Pause	
11.15–12.30 Uhr	DGKiZ-Mitgliederversammlung	
	Mittagspause	
13.00 Uhr	Tagungseröffnung	U. Schiffner, Hamburg
13.10 Uhr	Vorsitz: U. Schiffner, S. Bertzbach Handling von Frühankylosen im Milchgebiss und Durchbruchstörungen im bleibenden Gebiss	H. van Waes, Zürich
14.00 Uhr	Verhaltensführung	V. Bürkle, Salzburg
14.50 Uhr	Pause	
15.20 Uhr	Vorsitz: S. Splieth, K. Bekes Kinder, Stress und Mundgesundheit	S. Feierabend, Freiburg
16.10 Uhr	Erziehungsstile und Overprotection	I. von Gymnich, Regensburg
17.00 Uhr	Ende des wissenschaftlichen Programms	
18.45 Uhr	Abendveranstaltung (begrenzte Teilnehmerzahl)	

Samstag, 29. März 2014

Zeit	Thema	Referent
09.00 Uhr	Vorsitz: A. Kant, S. Feierabend Techniken bei Kindern mit Behandlungspubien	I. van Voskuilen, Amsterdam
09.50 Uhr	Lachgas-Qualifikation der DGKiZ	Ch. Splieth, Greifswald
10.40 Uhr	Pause	
11.10 Uhr	Vorsitz: C. Hirsch, S. Dobersch-Paulus Lachgas-Richtlinien in der Schweiz	R. Steffen, Zürich
12.00 Uhr	Lachgasanwendung in der kinderzahnärztlichen Praxis	J. Esch, München
12.50 Uhr	Ausblick Jahrestagung 2014 in Freiburg Verabschiedung	
13.00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Der Präsident der DGKIZ, Herr Prof. Dr. Christian Splieth, lädt ein zum politischen Vormittag:

Freitag, 28. März 2014

DGKIZ – Selbstständigkeit und Kooperation

Zeit	Thema / Referent
09.00 Uhr	Kongresseröffnung & Einführung Prof. Ch. Splieth, Präsident DGKIZ
09.15 Uhr	DGZMK – DGKIZ: Mutter und Tochter, Perspektiven für eine Zusammenarbeit Prof. B. Kahl-Nieke, Präsidentin DGZMK
09.30 Uhr	KZBV – DGKIZ: Präventionslücke Kleinkind – Perspektiven für die Prophylaxe der ECC Dr. J. Beck, KZBV
09.45 Uhr	Deutscher Hebammenverband – DGKIZ: Gemeinsam von Anfang an Fr. S. Steppat, Deutscher Hebammenverband
10.00 Uhr	DGKFO – DGKIZ: Gemeinsam für eine gesunde Gebissentwicklung Prof. Ch. Lux, DGKFO
10.15 Uhr	BuKiZ – DGKIZ: Niederlassung und wissenschaftliche Zahnmedizin – ein Gegensatz? drs. A. Kant, Vorsitzende BuKiZ
10.25 Uhr	ÖGK – DGKIZ: Kooperation über Ländergrenzen Dr. V. Bürkle, ÖGK
10.35 Uhr	SVK – DGKIZ: Kooperation über Ländergrenzen Dr. H. van Waes, SVK
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.15–12.30 Uhr	Mitgliederversammlung

Handling von Frühankylosen im Milchgebiss und Durchbruchstörungen im bleibenden Gebiss

Hubertus van Waes (Zürich)

Ankylosen von Milchmolaren kurz vor der Exfoliation sind sehr häufig und bedürfen in der Regel keiner Behandlung. Wenn Milchmolaren sehr früh ankylosieren oder möglicherweise gar nicht durchbrechen führt dies hingegen zu massiven Störungen der Gebissentwicklung und kann auch auf die sich entwickelnden Nachfolgerzähne schwerwiegende Auswirkungen haben. Eine zeitgerechte und zielgerichtete Therapie ist deshalb sehr entscheidend.

Im bleibenden Gebiss kann es ebenfalls zu Durchbruchstörungen der Molaren kommen. Eines der häufigsten Probleme ist die unterminierende Resorption durch erste Molaren an den Milchfüßern. Hier kann oft mit einfachsten Behandlungsmitteln ein Durchbruch in die korrekte Position erreicht werden. Problematischer sind Situationen, in denen die Molaren impaktiert bleiben und sich die Frage nach einer möglichen Ankylose, lokalen Durchbruchshindernissen oder gar einer genetischen Durchbruchsstörung stellt.

Der Vortrag stellt anhand von Fallbeispielen verschiedene Behandlungsstrategien und deren Indikation vor.

Verhaltensführung

Verena Bürkle (Salzburg)

„Wer ist hier der Boss?“ – Die Eltern, das Kind oder doch wir als Behandler?

Oder anders gefragt: Wer führt hier eigentlich wen? Wer von uns hätte sich nicht schon während einer Behandlung gefragt, ob er selber noch die Fäden in der Hand hat oder ob uns diese schon aus der Hand genommen wurden und wir nur noch reagieren, statt selbst zu handeln?

Wie können wir das umgehen? Indem wir uns das richtige Rüstzeug zulegen. Indem wir wissen, was wir in welchem Alter erwarten können und wie wir damit umgehen sollen. Indem wir eine positive Beziehung zum Kind und auch zu den Eltern aufbauen und altbekannte Muster durchbrechen. Indem wir negative Erfahrungen durch positive ersetzen. Indem wir einfach „anders“ sind.

Die Verhaltensführung sollte für uns zu einer „Win-Win“-Situation führen: Wir gestalten den Zahnarztbesuch angenehm für das Kind, dadurch wird er angenehm für die Eltern und somit letztendlich auch für uns. Vorbei sind die Zeiten, als mit wenig psychologischem Einfühlungsvermögen einfach drauf los behandelt wurde.

Trotzdem stellt die Kinderbehandlung noch immer eine besondere Herausforderung für das zahnärztliche Team dar. Der Vortrag soll daher Aufschluss darüber geben, wie die Verhaltensführung in der Praxis umgesetzt werden kann. Dabei sollen die jeweils ganz besonderen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen vom Kleinkind bis zum Teenager berücksichtigt werden. Auch der individuelle Charakter eines jeden Kindes, der familiäre Hintergrund, Vorerfahrungen und Behandlungsbedarf spielen eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

6

Bei allem sollte der Leitsatz „das Kind steht im Mittelpunkt“ nie in Vergessenheit geraten. Wenn ein Kind die Praxis verlässt mit der Frage: „Wann darf ich denn wieder vorbeikommen?“, dann haben wir unser Ziel erreicht!

Kinder, Stress und Mundgesundheit

Stefanie Feierabend (Freiburg)

In den Medien ist zu verfolgen, dass für Kinder heutzutage vieles in Stress, genau genommen überfordernden Stress, ausarten soll. So sind Schule, frühmorgendlicher Unterricht, mangelnde Bildung, Übergewicht, soziale Netzwerke und der Schönheitswahn häufig genannte Themen. Gleichzeitig ist ein Trend zu immer mehr psychischen Auffälligkeiten zu beobachten.

Gibt es diese Entwicklungen tatsächlich oder sorgt heute die Vielfalt der inzwischen zur Verfügung stehenden diagnostischen Instrumente dafür, dass solche Störungen besser und einfacher zu identifizieren sind? Im Kontrast dazu steht nämlich die Kritik an der Inflation der Psychodiagnostik, da häufig Parameter gemessen werden sollen, die in einer Untersuchung als pathologisch erscheinen, andererseits aber gesellschaftlich längst als normal akzeptiert sein sollen. Hier stellt sich umgehend die Frage nach Normalität. Was ist heute normal? Gibt es die oft gewünschte Grenzlinie? Ist normal ein gut zu definierender Bereich?

Welche stressbedingten Befunde sind dann im zahnärztlichen Alltag normal, welche schon pathologisch? Welche Therapie und ggf. zusätzlichen Hilfestellungen gibt es für Patienten und deren Familien? Besonders thematisiert werden die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und kindlicher Bruxismus sowie die möglichen Zusammenhänge beider. Gehört zu ADHS in der Regel auch eine schlechte Mundhygiene? Oder ist Bruxismus ein ernst zu nehmender Hinweis auf eine psychische Komorbidität? Anhand der wenigen, zu diesen Themen verfügbaren Evidenz soll herausgearbeitet werden, wie man sich in der zahnärztlichen Behandlung dieser komplexen Thematik nähern kann.

7



Erziehungsstile und Overprotection

Isabell von Gymnich (Regensburg)

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisiert ihre Lehrer“. Diese Beobachtung stammt von Sokrates, der vor 2400 Jahren lebte, und kommt uns seltsam bekannt vor.

Der Stellenwert der Kinder innerhalb der Familie hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts beträchtlich gewandelt, und die altbewährten Erziehungsmethoden haben sich glücklicherweise geändert: Anpassung an die familiäre Hierarchie, Tugenden wie Gehorsam und Disziplin als oberstes Erziehungsziel verloren durch neue Konzepte der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts an Bedeutung. Später, durch die gesellschaftlichen Veränderungen der Studentenbewegung, wurden Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung die Grundpfeiler eines neuen pädagogischen Zeitalters, das verschiedene Erziehungsmodelle hervorbrachte.

Wenn Eltern Erziehung heutzutage positiv begreifen, können Kinder mit wenigen Prinzipien zu angenehmen Zeitgenossen heranwachsen. Zunehmend zeigt sich jedoch die Tendenz, Kinder durch überbeschützende Fürsorge in ihrer Entwicklung einzuschränken, indem die Eltern für den Sprössling denken und handeln. Diese sogenannten „Hub-schraubereltern“ stellen nicht nur eine Herausforderung für die zuständigen Pädagogen dar, auch das zahnärztliche Team sollte gewappnet sein, wenn sich besorgte Eltern anschicken, die Behandlungsdramaturgie zu übernehmen.

In diesem Vortrag wird hierzu eine kleine Hilfestellung für die tägliche Praxis gegeben.



Techniken bei Kindern mit Behandlungsphobien

Ingrid van Voskuilen (Amsterdam)

The lecture will address the following subjects:

- Tell-Show-Do in all its aspects
- Needle Phobia
- Midazolam (Dormicum)
- Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)
- Intravenous anaesthesia and general anaesthesia, in the dental practice and at the hospital.
- The role of parents in general.

The lecture will be in English.

Fragen und Diskussionsbeiträge können auf Deutsch gestellt werden.



Lachgas-Qualifikation der DGKiZ

Christian Splieth (Greifswald)

Seit Juni 2013 existiert eine gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI), der DGKiZ und der DGZMK, die die Lachgasnutzung zur Sedierung in der Zahnmedizin befürwortet. Diese im Konsens verabschiedete Stellungnahme regelt die Rahmenbedingungen des Lachgaseinsatzes in der Zahnarztpraxis. Auf dieser Basis zertifiziert die DGKiZ die Lachgasanwendung für individuelle Personen. Grundbaustein dazu ist die Teilnahme an einem zertifizierten Schulungskurs, dessen Umfang europäisch geregelt ist. Dies umfasst theoretische und praktische Kenntnisse und Fähigkeiten, einschließlich der rechtlichen Grundlagen, sowie das Wissen und die Beherrschung einer adäquaten und strukturellen Ausstattung.

Das Ziel dieser Zertifizierung ist es, die Sicherheit der Anwendung der Lachgassedierung zu erhalten bzw. zu erhöhen und hier eine Qualitätssicherung zu implementieren. Zertifizierte Kurse und Behandler werden auf den Internetseiten der DGKiZ ausgewiesen. Im Vortrag wird das Verfahren dieser Zertifizierung erläutert.

Lachgas-Richtlinien in der Schweiz

Richard Steffen (Zürich)

In der Schweiz besteht seit 2004 ein strukturiertes Weiterbildungsprogramm zur Anwendung der Lachgassedation bei Kindern und Jugendlichen. Die Schweizer Gesellschaft für Kinderzahnmedizin SVK / ASP hat mit diesem Programm erfolgreich Ausbildungsgrundlagen für interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte geschaffen.

Als Basis wurden Guidelines zur Anwendung der Lachgassedation bei Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Wichtige Ausbildungspunkte in unserem Programm sind neben Anderem die Schulung zur Selbstverantwortlichkeit, zu Inhalten der Qualitätssicherung und zur Optimierung der Behandlungssicherheit. Die Schweizer Guidelines zeichnen sich dadurch aus, dass bei diesen auf anwendungsrelevante Systemunterschiede eingegangen wird. Die Bestrebung der SVK / ASP ist es, diese sichere und etablierte Sedationsmethode in einem fachspezifischen „Baukastensystem“ von Behandlungsmöglichkeiten einzubauen.

Mit Hilfe dieses Ausbildungsprogramms wurden die Sicherheit für unsere Patienten sowie der Behandlungsspielraum für die Anwender deutlich erhöht.

Lachgasanwendung in der kinderzahnärztlichen Praxis

Jacqueline Esch (München)

Bei ängstlichen Kindern oder Kindern mit Behinderungen, die mit den Behandlungsmaßnahmen überfordert sind, ist eine zahnärztliche Behandlung schwierig. Oft kann diese nur in Allgemeinanästhesie erfolgen, was mit hohem personellen, organisatorischem und materiellem Aufwand verbunden ist. Die Lachgassedierung, auch „minimal sedation“ oder „conscious sedation“ genannt, stellt hier eine Alternative dar.

Lachgas hat neben der anxiolytischen auch eine leicht schmerzlindernde und sedative Wirkung. Die Behandlungswilligkeit wird erhöht und eine bestehende Zahnarztangst vermindert. Die Lachgassedierung gilt als eine sichere Methode, um Angstpatienten zu beruhigen. Für die wirkungsvolle Anwendung von Lachgas ist ein gewisser Sicherheitstechnischer Aufwand nötig. Die Geräte, die beim Zahnarzt zum Einsatz kommen, können in der Regel nicht mehr als 50 Prozent Lachgas abgeben. Bei Kindern reicht oft schon 20–30 Prozent Lachgas (mit 70–80 Prozent Sauerstoff) aus, um bei der Behandlung kooperativ zu sein. Das Bewusstsein und die Schutzreflexe bleiben unter der Lachgassedierung erhalten. Die Herabsetzung des Zeitgefühls und der entspannte Zustand ermöglichen es, auch längere Behandlungszeiten zu akzeptieren. Zudem vermindert Lachgas sogar die Zahnarztangst.

Der Vortrag informiert über die allgemeinen Eigenschaften, Wirkungen, Indikationen und Kontraindikationen der Lachgassedierung. Die Anforderungen an die Ausbildung und Ausrüstung werden skizziert.

- ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 65,-)
- Student*/Rentner/Ehrenmitglied (beitragsfrei)

Ihre persönlichen Daten (bitte in Druckbuchstaben)

Titel: Dr. med. dent. o.a. Studienrichtung

Vorname: _____

Name: _____

Geburtsdatum: _____ männlich weiblich

Approbationsdatum: _____

Adresse

Strasse: _____

PLZ, Ort, Land: _____

Telefon: _____ **Fax:** _____

E-Mail:** _____

**Mit Angabe der E-Mail bin ich einverstanden künftig das Mitgliederrundschreiben und den Newsletter online zu erhalten.

Bankverbindung für Einzugsermächtigung

Der DGKiZ-Beitrag wird per SEPA-Lastschrift erhoben. Bei Mitgliedern, die nicht an diesem Verfahren teilnehmen, wird eine jährliche Bearbeitungsgebühr von 10,00 € erhoben.

SEPA Lastschriftmandat/Einzugsermächtigung

Gläubiger-ID.: DE71ZZZ00000667797 Mandatsreferenz: Mitgliedsbeitrag

Ich ermächtige die DGKiZ Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN: _____

BIC: _____

Genauere Bezeichnung des Geldinstituts _____

Name des Kontoinhabers: _____

Durch die Assoziation der DGKiZ mit der DGZMK treten Sie automatisch in die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ein, wenn Sie nicht bereits Mitglied dort sind. Für die Mitgliedschaft in der DGKiZ und den daraus resultierenden Mitgliedsbeitrag gelten folgende Regelungen: Der Mitgliedsbeitrag beträgt 65,- € zur DGKiZ, bei der DGZMK beträgt der verminderte Beitrag für Mitglieder assoziierter Gesellschaften 85,- €. Für Assistenten bis zum 3. Jahr nach der Approbation (bitte Bescheinigung beifügen) beträgt der DGZMK-Beitrag 65,00 €.

*Die studentische Mitgliedschaft in der DGKiZ (ebenso auch bei der DGZMK) ist gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung, die nach Ablauf eines Jahres erneut vorzulegen ist, kostenlos. Bei Beendigung des Studiums geht die Mitgliedschaft automatisch in eine ordentliche Mitgliedschaft über. Mitglieder nach Vollendung des 65. Lebensjahres und Praxisaufgabe werden auf Antrag beitragsfrei gestellt. Im Mitgliedsbeitrag der DGKiZ ist der Bezug der Zeitschrift „Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde“ enthalten.

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Die Beitrittserklärung bitte per Post an die DGKiZ Geschäftsstelle Würzburg, Schweinfurter Str. 7, 97080 Würzburg, gesamt per Mail an info@dgkiz.de oder per Fax an (0931/99 128 751) senden.

Wir danken unseren Ausstellern und Sponsoren für die Unterstützung.

- Baldus Medizintechnik GmbH**
Auf dem Schafstall 5 • D-56182 Urbar • www.baldus-medizintechnik.de
- Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V (LAGZ)**
Fallstraße 34 • D-81369 München • www.lagz.de
- Biewer medical Medizinprodukte**
Hans-Böckler-Straße 3 • D-56070 Koblenz • www.biewer-medical.com
- Chemische Fabrik Kreussler + Co. GmbH**
Rheingastr. 87-93 • D-65203 Wiesbaden • www.kreussler-pharma.com
- Dentalimpex - Stockenhuber GmbH**
Leipartstraße 21 • D-81369 München • www.dentalimpex.at
- DENTAL-Kosmetik GmbH & Co. KG**
Katharinenstraße 4 • D-01099 Dresden • www.dental-kosmetik.de
- Deutsche Apotheker- und Ärztebank**
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6 • D-40547 Düsseldorf • www.apobank.de
- DSI Huber Dental Science & Innovation**
Memeler Straße 80 • D-81927 München • www.dsi-huber.de
- Institut für zahnärztliche Lachgassedierung (IfzL)**
Bad Trißl Straße 39 • D-83080 Oberaudorf • www.ifzl.de
- Ivoclar Vivadent GmbH**
Dr. Adolf-Schneider-Straße 2 • D-73479 Ellwangen/Jagst • www.ivoclarvivadent.com
- Landesarbeitsgemeinschaft für Zahnpflege in Hessen (LAGH)**
Rhonestraße 4 • D-60528 Frankfurt • www.jugendzahnpflege.hzn.de
- LIPPBRATOR**
Friedrich-von-Schiller-Straße 78 • D-63505 Langenselbold • www.lippbrator.de
- Losser & Co.**
Benzstraße 1c • D-51381 Leverkusen • www.losser.de
- SHOFU DENTAL GmbH**
Am Brüll 17 • D-40878 Ratingen • www.shofu.de
- Tessmann KFO Technik GmbH**
Am Spitalbach 22 • D-74523 Schwäbisch Hall • www.kfotechnik.com
- Zahnfreundchen**
Müggenkampstraße 35 • D-20257 Hamburg • www.zahnfreundchen.de

DGKiZ Jahrestagung 2014

25.–27. September 2014 in Freiburg i. Br.

Kooperationstagung mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und der Schweizer Vereinigung Kinderzahnmedizin

Generalthema:

Kindergesundheit im Zeitalter neuer Medien

Aus dem vorläufigen Programm: **Gesundheit und Gesellschaft heute und in Zukunft**

- Serious Games in der Zahnmedizin
- Kinder – Seele – Stress: Spätfolgen und Prävention
- Zähne, Zahnentwicklung und die Bedeutung für die Allgemeingesundheit
- Schönheitsideale im medialen Zeitalter



Die Frühjahrstagung 2014 der DGKiZ wird freundlich unterstützt von:

